

# Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Nr. 9

1932

Januar

## Brüder, noch gilt es zu retten!

Apostelgeschichte 2: 40.

Bergleute sind verschüttet. Ausichtslos! So lautet die traurige Nachricht. Aber dennoch wird weiter gearbeitet. Da ein Staunen! Man hört doch Zeichen. Sie müssen doch noch leben. Nun aber gilt es zu retten! Welch ein Glück, daß die Retter nicht verzagt stehen blieben.

Freunde, so geht es manchem. Er denkt: Die andern wollen doch nicht. Es ist ausichtslos. Du hörst es oft sagen: Ich kann nicht anders, ich will nicht anders. Lieblosigkeit, Feigheit und Unglaube herrschen.

Aber tief in des Herzens Schacht liegt oft gefangen Sehnsucht nach Rettung von Sünde und Wahn. Viele sind mit ihrer Kraft am Ende. Sie ekeln sich vor dem Sündenleben, haben aber keine Kraft mehr, sich zu wehren. Hier gilt es zuzufassen, durch alle Hindernisse gilt es die rettende Botschaft von Jesus zu bringen. Niemand aufgeben, das ist die Losung, denn für alle starb Jesus. Er ist bereit zu retten, was verloren ist. Darum: Frisch voran in dem Werk!

## Glaubenshindernisse.

Wie könnt ihr glauben, so ihr Ehre von einander nehmt? und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.

Es wird viel von Glaubenshindernissen gesprochen. Man hört oft: Es fehlt am Glauben. Jesus nennt das Hindernis: Die eigene Ehre. Man will sich nicht ganz zurückstellen. O, wie leiden doch so viele Christen an der Ehrsucht! Menschenfurcht ist ein Zeichen der Ehrsucht. Man will sich nicht einen Narren heißen lassen, nicht auslachen lassen, nicht für verrückt erklären lassen. Ja, es gibt vieles, was man um seiner eigenen Ehre willen scheut. O, wieviel gehört dazu, sich hilflos und nichts lönnend hinzustellen! Es liegt einem Menschen von Natur nicht, sich hinstellen zu lassen, als einen, der nichts taugt. Wie geht das gegen die Ehre! Liebe Freunde, geht es uns nicht genau so, wie den Juden? Wie viele Menschen haben eine Begegnung mit Jesus gehabt, können von seiner Liebe rühmen, was ja auch die Juden konnten, und dann paßt ihnen Jesus nicht mehr. Wie viele sind mit Jesus angefangen, und dann kam bald der Bruch. Wir haben augenblicklich eine sehr große und rege Bewegung in Grixum, worüber wir uns sehr freuen und Jesus von Herzen danken. Es kommt mir wohl die Frage: Was nun? Es ist schon etwas Großes, wenn man Jesus als Heiland kennt, aber es ist noch viel mehr: Jesus als Führer haben und folgen. „Geh't's der Natur entgegen, so geht's wie Gott es will“, so singt Terstegen. Ja, es mag manchem die Frage kommen: Was hat Glaube und Ehre miteinander zu tun? Meine lieben Freunde, wenn man näher zusieht, dann spürt man: sehr viel. „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne

sich selbst“, so sagt Jesus. Hier sagt Jesus ganz deutlich, was es kostet. Es kostet die ganze Ehre. Ja, es ist doch oft so, daß, wenn Jesus etwas sagt, wir es nicht tun wollen, also ihm nicht glauben, weil es unsere Ehre zurückdrängt. Wieviel Ungehorsam ist unserer Ehrsucht zuzuschreiben! Wie kalt und lieblos ist der Mensch wegen seiner Ehrsucht. Wie zieht man sich zurück von dem Bekennen aus Ehrsucht! Man will nicht aus der Rolle fallen und ausgelacht werden, und schämt sich, sich einen Christen zu nennen. Wie hat man für seine Ehre ein so schönes Kleid! Nicht zu gottlos, aber auch nicht zu fromm. Wie kann man sich auch brüsten, was man schon alles getan hat und noch tun muß, wie man so bald unentbehrlich ist!

Und der Glaubensweg führt gerade gegen unsere eigene Ehre. Nur wer seiner eigenen Ehre den Krieg erklärt und sie auch wahrlich bekämpft, der wird auch den Weg des Glaubens gehen. Wie zeigt uns der Teufel doch immer wieder Wege, wo wir Ehre erlangen können und wie macht er uns so aufmerksam, wenn es um unsere Ehre geht, wie trägt er Sorge um unsere Ehre, und wir hören auf die Lügen und glauben ihm. Jeder wird solche Gelegenheiten kennen. O, liebe Freunde, laßt uns diese Gefahr sehen und mit Jesu Kraft und Hilfe bekämpfen! Fort mit Lügen und fort mit Ehrsucht, für Wahrheit und Gottes Ehre, das sei die Parole aller Christen! Wer bereit ist, zur Ehre Gottes zu leben, der wird Jesus glauben und nur der, wer nicht auf Erfolg sieht, nicht auf sich selbst, sondern nur Gottes Ehre sucht. Jesus sagt auch, daß er nicht seine Ehre sucht, sondern die seines Vaters. Und zu seinen Jüngern sagt Jesus: „Dasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“. Darum, liebe Brüder, auf zum Kampf zur Ehre Gottes! Treue unserm Führer Jesus Christ!

Euer Mitstreiter W i c h m a n n.

## Aus der Jungmänner-Bibelftunde in Hollen.

Was für eine Freude entsteht doch durch die Buße! Ueber einen Sünder, der Buße tut, freut sich schon der ganze Himmel. Wenn früher von Buße gesprochen wurde, war das niederdrückend. Aber es kann Freude sein: „Gott schenkt Buße zum Leben.“ Buße — Selbsterkenntnis — Ein jeder ist sich doch selbst am nächsten, und doch so wenige Selbsterkenntnis! Was wird im Gerichtssaal deines Gewissens verhandelt? Daß wir doch alle das Wort Gnade verstanden!

Unsere Jungmännerbewegung hat sich zusammengeschlossen in einen Verein mit Untergruppen.

Wir wünschen allen Freunden ein gesegnetes neues Jahr im Ausblick zu unserem Heiland und unter Führung unseres Herrn Jesus.

A. D i t h o f f.



## Eine Woche auf dem Bibelfkursus in Völlenerkönigsfehn.

Der 3. Januar ist da, der Sturm jät mit ungestümmen Gewalt mächtige Regenschüen durch unsere ostfriesische Heimat. Etwa 30 junge Männer stehen und beraten: Kann man es wagen, nach Völlenerkönigsfehn zu fahren? Als die Zeit naht, wagen es die meisten trotz 2—3stündiger Fahrt per Rad, oder zu Fuß und mit der Bahn. Hindernisse gibt es einfach nicht. Gegen 3 Uhr kommen die ersten an, und bald sitzt eine Schar bei 20 jungen Männern um den wärmespendenden Kachel, herzlich aufgenommen in der Pastorei. Der Tisch ist gedeckt: Butterbröde und heißer Tee! — Erst ein bißchen Beklemmung, ein Fragen: Woher? Doch bald erklingt es: „Wie lieblich ist's hienieden, wenn Brüder treu gesinnt“. Schon gibt es wieder was zu essen, doch die Zeit eilt. In der Kirche finden wir uns mit der Gemeinde zusammen unter dem Thema: Es muß anders werden! Nach der Kirche geben noch einzelne Bericht von der Arbeit unter jungen Männern. 9½ Uhr! Es sammelt sich eine Schar im Schlafraum bei strahlender Wärme des Ofens. Um 10 Uhr heißt es: Ruhe! Aber da haben sich die alten Knaben geirrt, und ob auch der „Kiese“ mahnt, ob auch das Licht gelöscht, der jugendliche Humor ist noch wach! Der gute Rat der Alten wird in neuen Humor verwandelt, bis endlich das Schnarchen und Sägen von Ruhe kündigt. Geweckt braucht nicht zu werden, es rumort schon lange, und mit Humor und Rippenstößen, in die Kleider, beim Waschen, der Kontakt ist hergestellt. Alles in bester Stimmung! Wir finden uns beim gedeckten Tisch wieder zusammen. Ordnung muß sein! Schon brüllen die Gruppenführer: Stubendienst! Küchen- dienst! Um 1½ Uhr stehen wir vor dem Thema: Menschen ohne Jesus. Die Bibel wird hervorgeholt. Laßt uns noch ein Lied singen. Bald gibt es ernste Gesichter, 11 Uhr wird wieder gesungen, dann heißt es: „Freie Aussprache“. Schon gibt es wieder Essen. Die Küche erwartet ihr Lob und je weiter die Woche geht, merken wir, daß Liebe wie bei Müttern uns versorgt. Jetzt kommt Freizeit bis 1½ Uhr, nur Küchen- dienst muß Kartoffeln schälen, von Rund wird Biered und Vieled geformt. 1½ Uhr gibt es schon wieder Tee mit Butterbröden. Die Weide ist fett! Am Nach- mittag stehen wir unter dem Thema: Ernst Moriz Arndt, ein Christ und Vaterlandsfreund. In der Aus- sprache klingt es immer mehr durch: „Du bist ein Deut- scher und hast eine Heimat. Nimm die dir von Gott geschenkten Gaben und stelle dich in den Dienst für die Brüder und das Vaterland!“ So reiht sich eine Stunde an die andere und der Raum reicht nicht aus, um alles zu erzählen. Die Bibel rückt immer mehr in den Mittelpunkt, und alle spüren es: Hier geht es um „Ganze“. Das Gespräch in der Aussprache be- kommt Leben, und manches Gesicht wird ernst, manche Augen ruhen auf dem Tisch, im Niederbuch oder in der Bibel. Im Stillen wird der Kampf gekämpft mit dem Jesus von Nazareth, der junge starke Wille setzt sich ein, unterstützt von dem so leise sich einschleichen- den Verführer. Hoffentlich war die Aussprache ein Reden des Geistes um kein Hindernis für unsere Frage: Wie finde ich meinen Heiland? Liebe Brüder, es waren solche da, die merkten es (trotzdem ihr vielleicht schwiegt) das Ueberlegen: Was muß ich, was soll ich, wie fang ich es an, darf ich den Sprung wagen in die Arme Jesu? Hoffentlich haben es alle gefunden: Ich habe einen herrlichen Heiland! Glückselig ist, wer es wagt, sich ihm so zu ergeben, wie er ist. In den Gebetsstunden merkten wir es: Hier tobt ein Kampf zwischen Licht und Finsternis! Brüder, vergeßt auch jetzt den Dienst nicht. Wenn alles andere vergebens, dann hat hiermit uns der Heiland eine Waffe gegeben, die durchhaut durch

alle Hindernisse: Der Himmel steht offen, bei Jesus ist Licht: Bruder, wenn die Versuchung dir nahen will, sage ihm alles, was dich bewegt! Laß dich lösen von allem, was dich aufhält und beschwert und frage nicht: Darf ich? Muß ich? Es ist nur Gnade, daß Gott uns zerlumpten und sündigen Menschen die Tür öffnet und uns als Kinder angenommen hat. Sollten wir ihm nicht jeden Wunsch von den Lippen ablesen und uns freuen, daß wir dienen dürfen?! Ganz oder gar nicht! So haben wir es gehört. Schau nicht zurück! Das Ziel ist klar. Herrliche Tage waren es, die Gott geschenkt. Die Tür stand weit offen, und Jesu Hand war uns weit entgegen gestreckt, Satan war gebannt. Nun lobe ihn, deinen Retter, mit der Tat, tue Hand- langerdienste. Deine Brüder vergiß nicht! Stehe nicht lange und frage, steige über die Hindernisse, ruhe nicht, bringe deinen Bruder zu Jesus! Daß es noch solche gibt, die sich sehnen nach wahren Glück, haben wir ja gesehen. Der Saal füllte sich immer mehr, oft waren es über 50 Mann.

Wir danken auch allen, die ihr dazu beigetragen, die Woche möglich zu machen, danken der Gemeinde, danken den Alten für ihre lebendigen Zeugnisse, danken Herrn Pastor Kiese und den Damen in der Küche, danken den Pastoren für das Wort, das sie uns sagten, und für die herzliche Gemeinschaft untereinander. Ich schließe alles zusammen in den Vers: Wenn Gottes Winde wehen vom Thron der Herrlichkeit und durch die Lande gehen, dann ist es selge Zeit...

Guer J. Schröder.

Vom Bibelfkursus in Lammertsfehn kommen gerade eben auch gute Nachrichten. Ein Bericht wird wohl folgen.

## Unsere kommenden Bibelfkurse

in **Dijumer-Verlaat** vom 31. Januar bis 6. Februar.

Anmeldung an Herrn Pastor Scherz in  
Dijumer-Verlaat, Kreis Weener;

in **Aurich-Eschen** vom 7. bis 13. Februar

Anmeldung an Herrn Architekt Deich-  
gräber in Aurich-Eschen;

in **Neuharlingerfiel** vom 21. bis 27. Februar

Anmeldung an Herrn Eilt Jakobs in  
Neuharlingerfiel bei Esens.

Ladet kräftig ein! Gedenkt unserer Arbeit im Gebet!

Es geht fröhlich vorwärts!

Am 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, Weißkreuz-  
stunde in **Großwolde**.

Am 30. Januar, abends 1½ Uhr, Arbeits-  
gemeinschaft für Jungmännerarbeit im  
Jünglingsheim in **Leer**.

Die Freie Jugend kommt heute in einem neuen  
Kleid. Hoffentlich gefällt sie euch so besser. Wir freuen  
uns, wenn wir doppelt so viel Leser bekommen, wie  
bisher, dann lohnt es sich.

Herzlich grüßen euch alle

Pastor Brunzema,  
Sekretär Sweers.